

Seit einem Vierteljahrhundert nimmt die Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden die Rechte und Ansprüche ihrer Mitglieder im In- und im Ausland wahr. Durch die damalige Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen übernahm die VdFS vor 25 Jahren die kollektive Verwaltung der Tantiemen im Bereich Film. Einem vergleichsweise jungen Medium, im Bereich Musik existiert die AKM bereits seit über 100 Jahren.

Durch arbeitsreiche Etappen wurde die heutige Situation mit viel Engagement, Überzeugungswillen und Ausdauer, gerichtlich und außergerichtlich, erkämpft und verhandelt. Ein wichtiger Erfolg konnte im März dieses Jahres durch das OGH Urteil im Amazon Verfahren erkämpft werden. Durch das unermüdliche Engagement der Kunstschaffenden, die selbst die Verwertungsgesellschaft sind, ist die VdFS ein zentraler Bestandteil der Kunstszene und wichtiger Dreh- und Angelpunkt zur Vernetzung der Kunstschaffenden.

Wir feiern also nicht nur das 25-jährige Bestehen der VdFS, wir feiern 25 Jahre wertvolle Vernetzungstätigkeit, kontinuierliches und nachhaltiges Handeln für das österreichische Filmschaffen. Aktivitäten, die über die Verteilung individueller Tantiemen weit hinausgehen. Besonders hervorheben möchte ich neben den sozialen Beiträgen die Mitfinanzierung von Kulturbetrieben, Festivals und Vermittlungsaktivitäten durch die VdFS, die deren vielfach angespannte wirtschaftliche Situation zu stabilisieren hilft und mit diesen Beiträgen der öffentlichen Hand eine wichtige Partnerin ist.

So darf ich als Bundesminister für Kunst und Kultur zu einem Vierteljahrhundert erfolgreichen Wirkens gratulieren und wünsche bis zum nächsten Jubiläum einen guten, selbstbestimmten weiteren Weg als wesentlicher Bestandteil des österreichischen Kulturlebens. Alles Gute!



Mag. Thomas Drozda
Bundesminister für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien



Verwertungsgesellschaften bilden das Rückgrat künstlerischer Arbeit, weil sie die Einkünfte aus künstlerischer Arbeit garantieren. Damit sind sie eine wesentliche Voraussetzung für geistige Unabhängigkeit, weil Kunstschaffende somit von ihrer Arbeit und ihrem Publikum leben können. Doch damit nicht genug, unterstützen und fördern sie auch den Nachwuchs und stellen sich den Herausforderungen des digitalen Wandels. Die Organisationsform als Genossenschaft eignet sich hervorragend dafür, diese vielfältigen Aufgaben wahrzunehmen.

Genossenschaften stehen für Solidarität, Eigenverantwortung und Gleichberechtigung und erleben genau deshalb heute eine Renaissance, weil sie eine ernst zu nehmende Alternative zu streng hierarchischen Organisationsformen darstellen. Die VdFS führt seit einem Vierteljahrhundert vor, wie gut dieses Modell funktioniert und dafür ist ihr und den vielen engagierten Filmschaffenden zu danken. Ich wünsche nur das Beste für die Zukunft!



Dr. Andreas Mailath-Pokorny
amtsf. Stadtrat für Kultur, Wissenschaft & Sport in Wien

Liebe Bezugsberechtigte, liebe Partner/innen und Freund/inn/e/n, liebe Kolleginnen und Kollegen, die VdFS begeht heuer ihr 25-jähriges Jubiläum. Anlass und Grund genug, gebührend zu feiern.

Im ersten Vierteljahrhundert ihres Bestehens hat sich die VdFS als wichtige Säule der Filmschaffenden in der österreichischen Filmlandschaft etabliert. Waren die Umsätze in den ersten fünf Jahren noch auf das Ausland beschränkt und lagen bei durchschnittlich ca. EUR 400.000, wird die VdFS im Jahr 2017 aller Voraussicht nach einen historischen Höchststand an in- und ausländischen Umsatzerlösen von mehr als EUR 6 Mio. erreichen. Dies ist insbesondere auf in der Vergangenheit erfolgreich geführte (Gerichts-)Verfahren und Verhandlungen, ein umfassendes Netz an Gegenseitigkeitsverträgen mit ausländischen Schwestergesellschaften sowie die per 1.10.2015 in Kraft getretene Speichermedienvergütung (Festplattenabgabe) zurückzuführen.

Die VdFS sorgt jedoch nicht nur für Zahlungen von Tantiemen an ihre mittlerweile ca. 2.600 Bezugsberechtigten, sondern unterstützt diese auch in sozialen Notlagen und ist eine wichtige Finanzierungspartnerin der zahlreichen Organisationen und Institutionen der Filmschaffenden geworden. In den Jahren 1993–2016 hat die VdFS Zuwendungen in Höhe von ca. EUR 7,4 Mio. aus ihren sozialen und kulturellen Einrichtungen (SKE) an Bezugsberechtigte, Festivals, Verbände etc. ausgeschüttet.

Vergleicht man die gesamten Umsatzerlöse der VdFS in den letzten 25 Jahren in Höhe von ca. EUR 74 Mio. beispielsweise mit den Einnahmen der größten österreichischen Verwertungsgesellschaft AKM, deren Einnahmen allein im Jahr 2016 ca. EUR 108 Mio. betragen, zeigt sich, dass für die Filmschaffenden in den nächsten 25 Jahren noch Luft nach oben ist. Die Möglichkeit zusätzliche Einnahmen zu generieren ist jedoch wesentlich von den gesetzlichen Rahmenbedingungen abhängig. Diese im Bereich des Urheber- und Verwertungsgesellschaftenrechts noch aktiver als bisher als starke Stimme und Interessensvertretung der Filmschaffenden auf allen Ebenen mitzugestalten, ist ein zentrales Anliegen der VdFS.

Die Anzahl an Filmschaffenden in Österreich ist überschaubar. Lobbys mit den finanziellen Mitteln, personellen Ressourcen und dem politischen Einfluss z.B. einer Wirtschafts- oder Arbeiterkammer sind nicht vorhanden.

Dementsprechend schwer tun sich diese, bei der Politik Gehör zu finden. Was in Österreich im Alleingang nicht gelingen mag, kann im Schulterschluss mit deutschen, französischen und anderen Partner/innen auf europäischer Ebene gelingen. Dort werden bekanntlich die Weichen gestellt, auch im Urheberrecht.

Auch wenn es der VdFS in den letzten 25 Jahren – gegen den Widerstand von allen Seiten – Schritt für Schritt gelungen ist, Rechte und Ansprüche ihrer Bezugsberechtigten zu begründen bzw. durchzusetzen, ist deren umfassende Anerkennung auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene nach wie vor keine Selbstverständlichkeit. Immer wieder werden diese sowohl dem Grunde als auch der Höhe nach in Frage gestellt.

Das Bewusstsein, dass Filmschaffende und Schauspieler/innen genauso Urheber/innen bzw. Leistungsberechtigte sind, wie alle anderen Kunstschaffenden, fehlt. Dass auch diesen Rechte und Ansprüche nach dem Urheberrechtsgesetz zustehen, die ihnen – ergänzend zu den in der Regel pauschalierten Gagen und Honoraren, die sie für ihre Arbeit am Film-Set erhalten – Einnahmen verschaffen sollen, wird nach wie vor in Abrede gestellt.

Dabei ist es für Filmschaffende und Schauspieler/innen genauso wichtig, Tantiemen auf Basis der Nutzungen ihrer (Film-)Werke zu erhalten, um (weiterhin) kreativ tätig sein zu können, wie für alle anderen Kunstschaffenden. Dieses Bewusstsein nachhaltig zu fördern und zu schärfen, wird auch in den kommenden 25 Jahren Arbeitsauftrag für die VdFS sein.

In der vorliegenden Festschrift finden Sie, liebe Festgäste, Erinnerungen der Gründungsmütter und -väter aus den Anfangszeiten der VdFS, sowie ein Gespräch mit den amtierenden Gremienmitgliedern über die Zukunft der Gesellschaft. Statements und Glückwünsche unserer langjährigen Kooperationspartner/innen und historische Fotos von Freund/inn/en und Wegbegleiter/inne/n runden den Rück- bzw. Ausblick ab. Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre unserer Festschrift und ein schönes Fest! Herzlichst,



Mag. Gernot Schödl, LL.M.
Geschäftsführer



Ein erfolgreiches Start-up – Zur Gründung der VdFS.

Im Oktober, im 25. Jahr nach der Gründung der VdFS, treffen sich einige zum Gespräch, die damals in den Anfangsmonaten involviert waren und werfen einen Blick zurück.

Talkrunde

Kurt Brazda (ehemaliges Vorstandsmitglied, Genossenschafter)
Walter Dillenz (ehemaliger Geschäftsführer, Genossenschafter)
Gustav Ernst (ehemaliges Vorstandsmitglied, Genossenschafter)
Eva Ulmer-Janes (ehemaliges Vorstandsmitglied, Genossenschafterin)
Barbara Langbein (Gründungsmitglied, Genossenschafterin)
Franz Novotny (ehemaliges Vorstandsmitglied, Genossenschafter)
Petrus van der Let (ehemaliges Aufsichtsratsmitglied, Genossenschafter)

Herr Dr. Dillenz, Sie waren der erste Geschäftsführer der VdFS. Die Gründung erfolgte später als andere Verwertungsgesellschaften wie etwa die VAM oder Literar Mechana. In vielen Sparten wurden Rechte und Tantiemen also bereits geltend gemacht. Was war der Anstoß, dies auch für Filmschaffende zu tun?

Dillenz

Die Wurzeln der VdFS liegen zum einen beim Dachverband der österreichischen Filmschaffenden; hier hatte man das Gefühl, ebenfalls Rechte zu haben, die folglich finanziell abgegolten werden sollten. Aber es fehlte die entsprechende Organisation. Zum anderen sind im Zuge der Gründung der VdFS der Thomas Sessler Verlag und Herr Schulenburg zu erwähnen. Ich selbst war in dieser Phase allerdings nicht involviert.

Wer war denn aus dieser Runde damals bereits involviert?

Novotny

Ich hatte damals Wind davon bekommen, dass Herr Schulenburg vom Thomas Sessler Verlag plante, einen Verband ins Leben zu rufen, der die Erlöse aus der mechanischen Rechteverwertung generieren, oder sagen wir besser, abzweigen sollte. Die Idee war ja für sich genommen famos, aber ich hab' g'meint, das wär' ja grad so, als würd' man ,an Hund auf d'Wurst aufpassen lassen' wollen – noch dazu auf unsere Wurst! Da dachte ich mir, kümmern wir uns selbst um unser Gerschl und nehmen wir uns den Dillenz dazu, weil der sich auskennt. Und das hat dann im eigenen Boot sehr gut funktioniert.

Ulmer-Janes



Herr Dr. Dillenz, waren Sie damals mit den Filmschaffenden bereits in juristischen Belangen in Kontakt oder kannte man sich eher zufällig?

Dillenz

Ich war zu dieser Zeit bereits über 22 Jahre stellvertretender Geschäftsführer (später Geschäftsführer) bei der AKM. Als ich dort rausgeschmissen wurde und einen neuen Job suchte, stellte sich heraus, dass im Filmbereich zwar die Filmproduzent/inn/en – basierend auf der Konstruktion des österreichischen Urheberrechtsgesetzes – eine eigene Verwertungsgesellschaft hatten, die Kreativen allerdings (noch) nicht. Als Herr Schulenburg dann auf mich zukam, trafen zwei Richtungen aufeinander, die schließlich in die Gründung der VdFS mündeten.

Brazda

Die Idee, eine Verwertungsgesellschaft für Filmschaffende in Österreich einzurichten, ist Mitte der 80er Jahre bei den Kameraleuten entstanden. Ich kann mich erinnern, dass ich 1984 Obmann des Verbandes österreichischer Kameraleute wurde und wir 1986 mitbekommen haben, dass die deutschen Kolleg/inn/en dabei waren, ihre Position als Urheber/inn/en zu stärken und ihre Verwertungsrechte hervorzuheben. Wir haben damals den deutschen Kameramann Jost Vacano zu einer Veranstaltung eingeladen, um über Urheberrechte für Filmschaffende zu sprechen – da entfachte sich das Interesse. Eine wesentliche Rolle spielte außerdem die Journalistin Gabrielle Schultz. Gemeinsam waren wir zwei Mal in Bonn bei der Bild-Kunst. Dort haben wir uns erklären lassen, welche Möglichkeiten es für Filmschaffende gibt. Es gab ja noch keine Verwertungsgesellschaft in Österreich. Viele Kolleg/inn/en waren sozusagen in Warteposition bei der Bild-Kunst bis es endlich eine eigene Verwertungsgesellschaft gab.

Eva Ulmer-Janes, welche Erinnerungen verbinden Sie mit der Gründung der VdFS?

Ulmer-Janes

Es war klar, dass es dringenden Handlungsbedarf gab. Für uns war es damals notwendig, bei der Bild-Kunst zu sein. Aber das war unglaublich schwierig, da man jedes Werk bzw. jede Ausstrahlung eines Werkes selbst melden musste. Mit der Vielzahl an Sendern war das einfach nicht zu schaffen.

Langbein

Ich finde es toll, dass es geklappt hat. Ich war zu Beginn ebenfalls bei der Bild-Kunst in Deutschland ...

Dillenz

Die Innovation und der wesentliche Fortschritt der VdFS war es schließlich, dass die VdFS als Verwertungsgesellschaft die Ausstrahlungen der Werke selbst recherchierte und diese Leistung nicht mehr mühevoll von jedem einzelnen erbracht werden musste.

van der Let



Es war also durchaus möglich, durch andere Verwertungsgesellschaften Rechte geltend zu machen?

Ulmer-Janes

Es war zumindest unter den Produzent/inn/en die Meinung verbreitet, dass mit dieser cessio legis alles geregelt sei und wir keinerlei Rechte hätten. Das hat es in anderen Staaten so nicht gegeben.

Dillenz



Das war dann der Anstoß?

Brazda

Wir haben nicht eingesehen, dass ein Gesetz aus dem Austro-Faschismus eine Gültigkeit in der zweiten Republik hatte. Für die Produzent/inn/en war das eine sehr bequeme Art und Weise zu argumentieren. Wir haben also den Gedanken, dass auch österreichischen Filmschaffenden als Urheber/in ein entsprechendes Entgelt zusteht in die Öffentlichkeit getragen unter dem Motto: Andere in Europa akzeptieren uns, ihr aber nicht! Filmschaffende aus anderen Ländern haben sich auch bei Verwertungsgesellschaften im Ausland angemeldet, wenn sie selbst keine hatten. 1992 hatten wir einen Kongress der Kameraleute in Wien über Urheberrecht.

Wir haben die internationalen Kolleg/inn/en in anderen Ländern, wo es noch keine Verwertungsgesellschaft gab, aufgefordert, zu uns zu kommen. Wir profitierten damals von der VG Bild-Kunst und sie sollten jetzt von der VdFS profitieren.

Ernst

Eine besondere Rolle spielten auch die Drehbuchautor/inn/en, weil diese bereits bei der Literar Mechana Mitglied waren und Beträge bezogen. Dann hatten wir natürlich Interesse daran, dass auch die Filmschaffenden zu ihren Rechten kommen. Wir wollten gerne bei der VdFS als Drehbuchautor/inn/en dabei sein.

Ulmer-Janes

Das war immer das Thema: Die anderen Verwertungsgesellschaften hätten uns durchaus Mitglieder abgegeben, aber kein Geld aus dem Topf.

Novotny

In der Folge führte es dazu, dass Dr. Dillenz genau wusste, wo man klopfen muss, um uns bei den richtigen Stellen, auch bei den Tochtergesellschaften wichtig zu machen.

Dillenz

Es bedarf einer Betriebsgenehmigung, um als Verwertungsgesellschafter tätig zu werden. Ohne das OK des Staates konnte man sich nicht betätigen.

Novotny



Das Kulturministerium musste beipflichten – war das politisch irgendwie möglich und wer war damals zuständiger Kulturminister?

Dillenz

Der Vorteil war, dass mich ein leitender Beamter kannte, weil dieser auch Staatskommissionär der AKM war. Das war Ministerialrat Dr. Bernd Hartmann. Es war natürlich ein Vorteil, dass ich aus der Branche kam. So hatte man Vertrauen.

Weil es eine Genossenschaft ist ... war es klar, welche Rechtsform für die VdFS in Frage kommt?

Ulmer-Janes

Dr. Dillenz recherchierte welche Rechtsformen damals möglich waren und es war ganz leicht uns zu überzeugen, dass diese Form die demokratischste ist.

Brazda

Herr Dr. Dillenz hat wirklich Großartiges geleistet. Ich muss anmerken, als ich den Dr. Dillenz kennengelernt habe, war er sozusagen der Anwalt von Herrn Schulenburg. Schulenburg hatte das Geld und wir hatten die Filmschaffenden. Die Frage war – wie kommen wir da zusammen, denn er hatte damals versucht, eine Verwertungsgesellschaft ins Leben zu rufen. Ich

Langbein

kann mich erinnern, dass mich der oberste Kulturbeamte anrief und mich fragte, ob ich mich wirklich mit Herrn Schulenburg zusammenschließen möchte – das ist ja ein Verleger. Jedenfalls war das sicher eine Basis. Herr Schulenburg war dann im Vorstand. Es war nicht einfach, aber Dank Dr. Dillenz war es möglich, einen reinen Filmschaffenden-Vorstand zu gründen. Das stimmt! Unglaublich, wo Dr. Dillenz überall war, um für uns Geld zu bekommen.

Dillenz

An dieser Stelle sollte jetzt jemand den Namen Michel Walter sagen. Der war ganz wichtig.

Ulmer-Janes

Er war über viele Jahre unser Syndikus.

Brazda

Ich glaube es gibt keinen Text über Urheberrecht in Österreich, der nicht von ihm stammt oder mit ihm entstanden ist.

Dillenz

Er hat auch dann diese Wurzeln der VdFS – die Dachverband-Wurzel und die Schulenburg-Wurzel zusammengeführt.

Ulmer-Janes

Was ich sagen will, er war auch ein Geschenk Gottes, weil er auch in sich zwei Wurzeln vereinigt – er ist nicht nur Jurist, sondern auch Künstler/Musiker.

Ernst



Wie schwierig war es, die Kollegenschaft zu überzeugen?

Brazda

Es war so, dass die Zusammenarbeit aus dem Dachverband zwischen Kostümbildner/inne/n, den Filmarchitekt/inn/en, Cutter/inne/n und Kameraleuten hervorragend war. Die Regisseur/inn/e/n machten einen auf „Abwarten“, denn die waren ja ohnehin schon bei der VG Bild-Kunst. Diese sind relativ spät mit uns „mitgefahren“. Es war nicht ganz so einfach, aber es ist uns gelungen, alle unter einen Hut zu bekommen.

van der Let

Der Regieverband war damals ziemlich elitär und hat nur Leute aufgenommen, die einen Kinofilm gemacht haben. Wir waren der Meinung, man sollte auch für TV-Regisseur/inn/e/n einen Verband machen. Wir haben uns dann im Cafe Landtmann zusammengesetzt und so ist dann auch der spätere Regieverband-TV entstanden (ADA Austrian Directors Association).

Dillenz

Ein Kernbereich war natürlich die Mitgliederwerbung, das Recruiting. Es war insofern nicht einfach, als dass man an Leute herangetreten ist mit der Information, dass es eine neue Organisation/Verwertungsgesellschaft gibt und da könnt ihr Geld bekommen. Das ruft natürlich Misstrauen hervor, denn wer schreibt einen schon an, dass man Geld für ihn hat.

Ernst

Ressentiments gegen Verwertungsgesellschaften sind ja auch da und dort geschürt worden – es hieß immer, dass sich diese nur bereichern. Es war schwer zu erklären, dass sich dieser Apparat zu Gunsten der Künstler/innen etabliert.

Ulmer-Janes

Viele haben gefürchtet, aufgrund dessen keine Aufträge mehr zu bekommen.

Bei der Gründung waren ja noch keine Schauspieler/innen vertreten. Wann sind die dazu gekommen?

Ulmer-Janes

Die Geschichte wieso das überhaupt zustande gekommen ist, war, dass die Sprecher/innen und Sänger/innen in einer Gesellschaft organisiert waren, die ihre Rechte vertreten sollte. Da geht es um Leistungsschutz und nicht um Urheberrecht. In dieser Gesellschaft wurden nur die Sänger/innen bedient und die Sprecherdarsteller/innen hatten keine Rechte und haben auch kein Geld erhalten. Das wussten sie nicht, aber dann hat man es ihnen gesagt. Dann begannen die nächsten Verhandlungen mit der OESTIG. Die OESTIG war völlig dominiert von den Philharmonikern und die haben entschieden wer Geld bekommt und wer nicht.

Ernst

Das war dann das schlechte Image der Verwertungsgesellschaften, weil irgendjemand bestimmt hat, wer etwas bekommt und wer nicht. Uns war klar, dass das bei uns nicht so ist.

Ulmer-Janes

Wir haben uns dann gefragt, ob wir sie übernehmen können, weil die Schauspieler/innen ja eine andere Rechtsbasis haben und dann kam der nächste Fall. Zum Schluss hat man uns gesagt, wir können die Schauspieler/innen übernehmen, aber ohne Geld. Wir haben es dann trotzdem gemacht. Das war die einzige Chance, dass auch die Schauspieler/innen an Geld kommen.

Dillenz

Davor gab es die absurde Situation, dass Schauspieler/innen wenn sie in einem Film gesungen haben, Geld bekamen, und wenn sie gesprochen haben, kein Geld bekamen.

Ulmer-Janes

Ich würde noch gerne etwas anführen – die erste Lokalität, an der die VdFS exekutiert wurde, war bei Dr. Dillenz zu Hause am Küchentisch.

Brazda



Es war also eine rebellische kleine Gruppe, ein gallisches Dorf ...

Ulmer-Janes

Ja, gallisches Dorf ist der richtige Ausdruck.

Brazda

Man muss auch sagen, dass die VdFS jahrelang Untermieterin bei der VAM war. Wir hatten eine Art öffentliche Bevormundung von einer anderen Verwertungsgesellschaft, die auf der anderen Seite gestanden ist. In der Abrechnung hatten wir bei der VAM die Untermieterinnenfunktion.

Ulmer-Janes

Die VAM ist später auch jahrelang auf dem Schlauch gestanden und hat

uns nichts mehr ausbezahlt. Die VAM hat uns nur etwas weitergegeben, wenn sie mit unseren Konditionen einverstanden war.

Langbein



Ein großer Teil der VdFS ist die Idee einer Solidargemeinschaft ...

Ulmer-Janes

Eine große Rolle spielte die Gründung des Dachverbands. Atmosphärisch war das ungemein wichtig. Das hat vorweg eine Solidarität ins Bewusstsein gerufen.

Brazda

Er hat auch bis heute noch eine große Bedeutung, weil wir durch den Dachverband die Möglichkeit besaßen und besitzen, politisch aufzutreten. Das Problem in allen Bereichen, ob Filmförderung oder Verwertungsgesellschaften war, dass man immer gesagt hat, dass sich die Filmschaffenden nicht einig seien. Damit hat man uns Jahrzehnte lang ausgespielt. Durch den Dachverband haben wir mit einer gemeinsamen Stimme gesprochen. Eine solche Solidargemeinschaft von Kreativen gibt es eigentlich nur im Filmschaffen.

25 Jahre VdFS. Aus diesem Gründungsmythos ist eine wahnsinnige Erfolgsgeschichte geworden.

Ulmer-Janes

Es hat damals Mut gebraucht. Wir sind von den Produzent/inn/en wirklich unter Druck gesetzt worden.

Dillenz

Es wurde betrachtet wie ein Sklavenaufstand.

Brazda

Man muss schon sagen, die Standesvertretung – und in gewisser Weise ist die VdFS ja auch eine Art Standesvertretung – forderte immer ein bisschen Mut. Alle, die Funktion übernommen haben, trugen ein Risiko.

Ernst

Die Schauspieler/innen sind besonders zum Handkuss gekommen; sie wurden nicht mehr beschäftigt, wenn sie Funktionen übernahmen.

Ulmer-Janes

Es hieß, man könne keinen Film mehr drehen, wenn die Filmschaffenden auch ihr Urheberrecht abgegolten bekommen. Weil dann sei das finanziell nicht mehr möglich.

van der Let

Ja, das haben sie ja auch wieder bei der cessio legis behauptet – die Branche geht zu Grunde, wenn die cessio legis abgeschafft wird.

Brazda

Die 80er Jahre sind schon entscheidend dafür, was dann in den 90er Jahren passiert ist, nämlich die Gründung der VdFS. Wir haben uns aufgrund der Versammlung in Berufsverbänden Dinge erkämpft, die es vorher

nicht gegeben hat. Es wurde z.B. ein Kollektivvertrag geschaffen. Die VdFS hat eine Vorgeschichte einer Solidarisierung, wie sie vorher nicht gegeben war und was mich freut ist, dass wir das alles gemeinsam erreicht haben. Die VdFS ist ein lebendes Beispiel dafür, dass man als Filmschaffende durch gemeinsames, solidarisches Auftreten das bekommt, was einem zusteht.

Ernst

Prof. Breitebner



Happy Birthday VdFS!

In der ersten Vorstandssitzung der VdFS, damals damals noch in einem Kammerl im ÖGB Haus wurde ich – nach einem Stromausfall bei Taschenlampenlicht – gefragt „Konstanze, was wollen die SchauspielerInnen?“ Die Frage kam nie wieder, aber ich war nun als Vertreterin des VÖFS Vorstandsmitglied der VdFS. Ich hatte einen Traum und in Absprache mit den KollegInnen habe ich ihn verwirklicht: Egal ob Vor- oder Hauptabend, Haupt- oder Supporting Part, die Tantieme wurde an uns Leistungsschutzberechtigte gleichwertig ausgezahlt. Die Spitzenverdiener bekamen ein bisschen weniger, die Kleinverdienerinnen mehr. Gelebte Solidarität. Immerhin 17 Jahre lang. Die VdFS ist ja eine einzigartige Konstruktion: UrheberInnen und LeistungsschutzrechtinhaberInnen in einer Verwertungsgesellschaft! Das gibt es nirgendwo sonst. Wir haben zu Beginn Jahre gebraucht, um die gegensätzlichen Interessen auszugleichen, in langen Sitzungen hatten wir ja auch beschlossen, dass Entscheidungen über Geld, also die Aufteilung der Tantieme z.B. der Einstimmigkeit bedürfen. Da muss man als Schauspielerin nicht nur Geschäftsberichte lesen, sondern auch die RegisseurInnen verstehen lernen. Im Entwurf zur Urheberrechtsgesetzesreform (was für ein Wort) 2006 stand in einem Nebensatz sinngemäß, dass die SchauspielerInnen an Inlandstantiemen nicht mehr beteiligt werden sollen. Gott sei Dank durchschauten unsere großartigen Juristen Dr. Dillenz und Dr. Walter diese Katastrophe sofort. Ich schickte einen Hilferuf an die KollegInnen raus und wenig später konnten wir einen meterhohen Stapel

ausgedruckter Faxe, Telegramme und handschriftlicher Protestbriefe auf Frau Fekters (damalige Justizsprecherin) Tisch im Parlament legen. Mit Unterstützung aller UrhebervertreterInnen wurde dieser fatale Nebensatz gestrichen.

Gemeinsam mit dem Kulturchefredakteur der Kleinen Zeitung, Frido Hütter, hab ich später den Schauspielpreis der Diagonale initiiert. Ohne Unterstützung meiner VdFS VorstandskollegInnen wäre das nicht möglich gewesen. (Ich schreibe das „I“ bewusst, weil die „Quote“ für uns selbstverständlich war. Ich erinnere mich auch an hitzige Diskussionen, als die Geschäftsordnung gegendert werden sollte. Du meine Güte, Regisseurin liest sich doch gut. Kamerafrau ebenso, bedeuten die Worte doch, dass es Frauen in diesen Männerberufen gibt. Naja, wenigstens bei meiner Zunft der Schauspielerei musste derlei nie diskutiert werden.) Immer noch mit Stolz erfüllt mich, dass wir in Not geratenen KollegInnen so rasch und unbürokratisch helfen können, mit Geldern aus dem SKE-Fonds. Zu erleben, dass prominenteste Namen unter den Bedürftigen waren, hat mich geprägt. Jeder kann mal arbeitslos werden in dieser Branche, bloß nicht zögern, um Hilfe zu bitten.

Nach 17 Jahren konnte ich endlich weitergeben, danke Carl Achleitner. Vieles wurde geändert. Die VdFS insgesamt hat sich strukturell verändert. Die Zahl der Bezugsberechtigten ist rasant angewachsen, die der MitarbeiterInnen in der Verwaltung dementsprechend auch. Das Büro ist längst kein Kammerl mehr.

Allen aktiven Vorstandsmitgliedern ein Dankeschön für ihre unbezahlte Arbeit in der VdFS und „Glück auf“ für die kommenden Verteilungskämpfe, wünscht Konstanze.

Zur aktuellen Situation der VdFS.

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der VdFS treffen einander einige Mitglieder des aktuellen Vorstands und Aufsichtsrats, um über Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft zu sprechen.

Talkrunde

Fabian Eder (Vorstandsvorsitzender)
Michael Kreihsl (Vorstandsmitglied)
Sonja Lesowsky-List (Aufsichtsratsmitglied)
Daniela Padalewski-Gerber (Vorstandsmitglied)



Padalewski-Gerber

Was motiviert euch, ehrenamtlich im Vorstand der VdFS engagiert zu sein?

Eder

Für mich ist das einfach zu beantworten. Wir, die Gründungsmitglieder, haben uns damals zusammengetan und wollten wirklich etwas verändern – für die Filmschaffenden. Also haben wir – die Regisseurinnen und Regisseure, Kameraleute, Editoreninnen und Editoren, Ausstatterinnen und Ausstatter, Kostümbildnerinnen und Kostümbildner und auch die Drehbuchautorinnen und -autoren – beschlossen, eine Verwertungsgesellschaft zu gründen. Wir haben uns damals zwecks Informationsaustausch auch Unterstützung aus Deutschland, von Vertreter/inn/e/n der VG Bild-Kunst geholt. Im Gründungsjahr war ich im Vorstand, bin dann jedoch in den Aufsichtsrat gewechselt und nun bin ich seit einigen Jahren als Vertreterin der Berufsgruppe Schnitt wieder im Vorstand. Auch um bei der Übergabe der Agenden von Dr. Dillenz an Mag. Schödl dabei zu sein. Ich empfinde unsere Arbeit im Vorstand als wahnsinnig wichtig, sie macht viel Spaß, auch wenn es nicht immer einfach ist und man immer wieder mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Aber ich bin froh, dass ich „dabei bin.“

Mich fragte Moritz Gieselmann vom Kameraverband, ob ich kandidieren möchte. Ich habe darüber nachgedacht und musste dann ja auch ein kurzes Statement abgeben, warum ich das machen möchte. Das hat sich bis heute nicht verändert: Ich habe die VdFS immer als eine ganz wichtige Säule in der Interessensvertretung gesehen. Das war und ist meine Motivation.

Kreihsl

Ich bin bei der VdFS im Vorstand, weil es hier um Geld geht. Und das ist die Stelle, wo wir das, was wir an Tantiemen lukrieren, wieder zurückbekommen. Einerseits weil die VdFS eine Gesellschaft ist, die uns allen die Arbeit abnimmt, nachzuerchieren wann und wo unsere Filme gespielt werden und zweitens, weil es reales Geld ist, das wir für unsere Arbeit zurückbekommen. Ich bin der Vertreter für den Berufsbereich Regie in der VdFS.

Hat sich für euch in Bezug auf die VdFS etwas verändert bzw. ist es ein anderer Blick, den man als Teil des Vorstands hat?

Kreihsl

Auf alle Fälle, weil wir z.B. den Austausch mit ausländischem Geld, wieviel geht hinaus, wieviel kommt zurück, im Blick haben. Dieses Know-how in die Branche hineinzutragen, sehe ich als wichtigsten Punkt unserer Tätigkeit. Das spiegelt sich auch in der ersten Initiative, die wir als neugewählter Vorstand setzten, nämlich die SKE-Mittel nicht zu bunkern, sondern in Umlauf zu bringen.



Was waren die konkreten Maßnahmen, die dieser Vorstand ins Zentrum rückte? Wie lange gibt es diesen schon?

Eder

Als wir vor fünf Jahren in dieser Konstellation in den Vorstand gewählt worden waren, haben wir uns sehr bald für die Verbesserung der Kommunikation nach außen und innen engagiert. Es war für uns ein zentrales Thema, dass wir uns öffnen.

Kreihsl

Vor allem nach aussen, um die Öffentlichkeitsarbeit zu intensivieren.

Also, das Know-how in die Branche zu tragen, die Kommunikation mit den Mitgliedern aktiver zu gestalten?

Eder

Ja, natürlich. Wir haben dabei auch einen besonderen Fokus auf junge Leute gelegt.

Padalewski-Gerber

... und auch im Bereich der Aus- und Weiterbildung Möglichkeiten geschaffen ...



Dass Fortbildung in der Branche förderungswürdig ist, war vorher kein Thema?

Lesowsky-List

Es gibt meines Wissens keine andere Gesellschaft in Österreich, die so sehr die Kreativen in der Filmbranche in Österreich unterstützt, wie das die VdFS macht.

Padalewski-Gerber

Ein weiteres wichtiges Thema für diesen Vorstand war die Bemühung um die Speichermedienvergütung (Festplattenabgabe) auf politischer Ebene. Da waren wir ganz stark, sehr aktiv...

Also auch im Hinblick auf das politische Lobbying in Zusammenarbeit mit dem Dachverband?

Kreihsl

Heute ist hinzugekommen, dass wir Agenden übernehmen, die wir früher in den einzelnen Verbänden gemacht haben.

Eder

Wir versuchen die Kräfte zu bündeln.

Kreihsl

Nicht jeder Verband kämpft einzeln für seine Anliegen, wir versuchen, gemeinsam aufzutreten. Jeder im Vorstand und in den Verbänden hat ein anderes Segment an Kontakten und wir wissen, wo wir anläuten müssen. Wir können die Synergien besser bündeln. Das ist zwar nicht immer so leicht wie es klingt, aber grundsätzlich gelingt es. Das ergibt ein dreidimensionales Bild der Branche und kein eindimensionales.

Suchen die Mitglieder der VdFS das Gespräch mit euch als Vorstandsmitglieder bewusst?

Kreihsl

Ja, immer mehr. Es geht oft um Unterstützung, es geht um die Rechtsanwaltskosten, um die SKE-Einreichungen und Verträge. Das ist der Vorteil, den man als Mitglied der VdFS hat. Wenn man bei uns gemeldet ist, ist es möglich etwas zurückzubekommen. Deswegen habe ich auch über

Geld gesprochen zu Beginn. Es kommt für die gesendeten Werke und deren Beteiligten zum Schluss Geld dabei raus. Oft geht es auch um Informationen z.B., wie der Verteilungsschlüssel funktioniert, etc.



Stichwort Amazon-Verfahren. Als die VdFS gezwungen war, ihre finanziellen Mittel einzufrieren, ging es für eine ganze Reihe Filmfestivals und Initiativen um sehr relevante Beträge, die nicht ausbezahlt werden konnten. Es wurde offensichtlich, wie sehr sich die Politik, die Gesellschaft darauf verlässt, dass es diese Art von Unterstützung aus der Branche für die Branche gibt.

Kreihsl

Das ist der Nachteil der Selbsthilfe, weil die Politik natürlich dann sagen könnte, dass macht ihr euch ja ohnehin untereinander aus. Also ein Sparreflex auf der falschesten Seite. Wir leisten mit unseren Werken ein (identitätsstiftendes) Abbild für unser Land, sowohl bei uns als auch international! Dazu kommt noch, dass je besser wir im Urheberrecht gestärkt sind, desto weniger müssen wir in den harten Wettbewerb um Förderung hineingehen. Wenn wir uns aus unseren eigenen Werken finanzieren können, bedeutet das eine gewisse Unabhängigkeit vom System.

Habt ihr das Gefühl, dass dieses Bündeln und Kommunizieren auch in der Politik ankommt? Seid ihr ein/e Gesprächspartner/in auf Augenhöhe für den Kulturminister, für den Wirtschaftsminister ...

Kreihsl

In jedem Fall ist es ein Vorteil, dass wir Geld in die Hand nehmen und z.B. diese Studie („Zur Arbeits- und Lebenssituation der Filmschaffenden in

Österreich“) finanzieren konnten. Diese Studie ist ein unglaublich wichtiges Werkzeug, um bei der Politik Überzeugungsarbeit zu leisten. Wenn wir nur jammern, ist das sinnlos. Wenn wir aber sagen, dass es mehr als 4.000 Filmschaffende gibt, die für dieses Land in der Außenwirkung enorm viel erreichen, wollen wir einen an unser Berufsbild angepassten Standard in der Sozialversicherung, die Aufhebungen der Schikanen im Rahmen der Doppelversicherung und dem Pensionskonto. Das ist legitim, weil es in anderen Ländern schon längst für unsere Berufsgruppe umgesetzt ist. Ich glaube nicht, dass wir uns die Position erarbeitet haben, dass wir jemand wie der Gewerkschaftsbund sind, dem alle automatisch zuhören. Aber ich habe die Erfahrung gemacht, dass man mit Anliegen, die Hand und Fuß haben, auch auf ein offenes Ohr in der Politik stößt, weil es letztendlich um wichtige Sachfragen geht.

Eder

Kreihsl

Das hat z. B. unser Gespräch mit Christoph Leitl von der WKO gezeigt, wo wir mit einer Künstler/innendelegation zur Besprechung unserer Forderungen rund um die Speichermedienvergütung aufgetreten sind und tatsächlich wurde dadurch zumindest ein besseres Verständnis für unsere Anliegen erreicht. Da sind wir wirklich in einer breiten Mannschaft zusammen mit Literar Mechana und einigen prominenten Kunstschaffenden aufgetreten. Wir glauben dieser Termin hat sich gelohnt, denn sonst würden wir noch immer der Speichermedienvergütung hinterherlaufen.

Eder

Es ist erstaunlich, wie wenig die europäische Komponente in unserer Branche mitgedacht wird! Das, was in der Diskussion um die sogenannte Speichermedienvergütung passiert ist, war de facto das Verschleppen einer Vorgabe aus Brüssel durch den Gesetzgeber um mehr als zehn Jahre. Und es ist schon erschreckend, wie sehr in der aktuellen Diskussion – Stichwort Internet, Cloud, Streaming – schon wieder versucht wird, diese Dinge auf die nationale Ebene herunter zu holen, wo sie nicht nur nicht sind, sondern auch nicht hingehören. Vorzugaukeln, man könne ein internationales oder gar globales Problem auf nationaler Ebene lösen, ist Populismus, hat aber mit der Realität nichts zu tun. Deswegen ist es uns auch jetzt so wichtig, dass sich die VdFS auch auf der europäischen Ebene stark engagiert und unser Geschäftsführer, Mag. Gernot Schödl, im Board unserer europäischen Dachgesellschaft SAA vertreten ist und unsere Anliegen auf europäischer Ebene vertritt. Das ist mittlerweile ein nennenswerter Teil seiner Arbeit und das ist richtig so.

Eine aktuelle Frage – wie relevant ist die Regierung für die Anliegen der VdFS? Gibt es Dinge, die wir im Auge behalten müssen?

Es hat jede/r Wähler/in hoffentlich aus guten Gründen ihre/seine Präferenzen, aber ich glaube als Vorstand der VdFS ist es unsere Aufgabe, aus der Situation, die wir vorfinden, das Beste zu machen – bzw. das Schlimmste zu verhindern.



25 Jahre liegen hinter der VdFS. Was würdet ihr euch für die nächsten Etappen wünschen?

Wir sind eine Branche, die einen enorm hohen Anteil an dem Material generiert und produziert, das über alle Medien verteilt wird, sind aber gemessen an den Umsätzen eine der kleinsten Verwertungsgesellschaften in Österreich. Wenn ich mir etwas wünsche, dann ist es, dass das in Zukunft zu-rechtgerückt wird. Im Vergleich zu den anderen Verwertungsgesellschaften ist das, was wir an unsere Mitglieder verteilen dürfen, viel zu gering gemessen an dem, was wir an Content liefern. Beispielsweise ist der Anteil der Rundfunkunternehmen (VGR) viel zu hoch, und gleichzeitig werden diese „Gesellschaften“ bei den SKE-Mitteln, speziell auf der sozialen Ebene viel zu wenig in die Pflicht genommen.

Und was ich mir noch wünsche ist, dass die Debatte um Urheberrechtsbe-lange in neuen Medien deutlich sachlicher, aber auch fundierter und mit mehr Perspektive in Richtung Zukunft geführt wird. Es ist erschreckend, wie hasserfüllt und ahnungslos über die Rechte von Urheber/inne/n bei-spielsweise im Rahmen der Speichermedienvergütung diskutiert wurde.

- | | | | | | |
|-----|--|-----|---|-----|---|
| 1. | Ann Birgit Höller & Carl Achleitner
15-Jahresfest
2006 | 11. | Waltraud Haas,
Erwin Strahl & Gunther Philipp
10-Jahresfest
2001 | 18. | Michel Walter
mit Gattin
Geburtstag Dr. Walter
2008 |
| 2. | Harald Matzenberger,
Martina Varga & Walter Dillenz
VdFS Büro
2004 | 12. | Daniela
Padalewski-Gerber & Harald Wilhelm Gerber
15-Jahresfest
2006 | 19. | Walter Dillenz & Eva Ulmer-Janes
CISAC Kongress Berlin
1998 |
| 3. | Hannelore Kral,
Ernst Kieninger,
Walter Dillenz & Maria Anna Kollmann
10-Jahresfest
2001 | 13. | Franz Antel,
Waltraud Haas & Ernst Kieninger
10-Jahresfest
2001 | 20. | VdFS Büro
2012 |
| 4. | Alf Beinell
mit Gattin
Geburtstag Dr. Walter
2008 | 14. | Gernot Schödl,
Gudrun Glatz,
Harald Matzenberger,
Christian Beyer & Gisela Eichinger
2017 | 21. | Walter Dillenz & Maria Teuchmann
1992 |
| 5. | Petrus van der Let
mit Gattin
15-Jahresfest
2006 | 15. | Katharina
Lanzinger-Twardosz,
Konstanze Breitebner & Gustav Ernst
15-Jahresfest
2006 | 22. | Juliane Alton,
Martina Varga,
Walter Dillenz & Carola Platzeck
VdFS Büro
1996 |
| 6. | Alte Türschilder
der VdFS | 16. | Judith Stehlik & Florian Reichmann
15-Jahresfest
2006 | 23. | Florian Flicker
15-Jahresfest
2006 |
| 7. | Ulli Fessler
15-Jahresfest
2006 | 17. | Walter Dillenz,
Gernot Schödl,
Heinz Wittmann,
Franz Leo Popp,
Michel Walter & Sandra Csillag
2013 | 24. | Niki List & Walter Dillenz
1995 |
| 8. | Michel Walter & Heinz Mayer
Geburtstag Dr. Walter
2008 | | | | |
| 9. | Aktuelle Datenbank
ÖTAF-Österreichisches
Tantiemenab-
rechnungssystem für
Filmschaffende
2017 | | | | |
| 10. | Datenbank ÖTAF-Öster-
reichisches Tantiemen-
abrechnungssystem für
Filmschaffende
1997 | | | | |

Jubiläum

Retro- spektive



1.



3.



4.



2.



5.



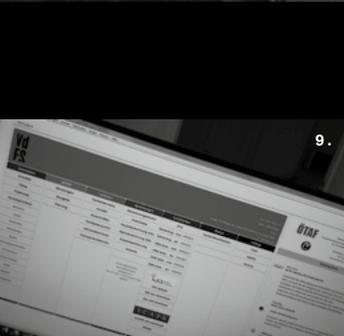
6.



7.



8.



9.



11.



12.



13.

VDFS

Künstler	Filme
Mitgliederliste	Filmstatistik
Filmliste	Filmfestivalskontrolle
offene Garhaber	Aufholungskontrolle
	Zusammenführung
Sendungen	Budgets
Senderstatistik	
Werkstattstatistik	
Abrechnung	Ausland
Checkliste	Buchhaltungsbücher
Bauplanrechnung	Charterkosten
Nachrechnung	PSK Listen
	Beitragliste Künstler

10.

7.



14.



15.



16.



17.



18.



19.



21.



22.



24.



23.



20.

Gratulationen der Kooperationspartner/innen

Austrian Independent Filmfestival

Das Austrian Independent Filmfestival gratuliert der VdFS zu seinem 25-jährigen Bestehen ganz herzlich. Die Wichtigkeit der VdFS für die österreichische Filmszene, und ganz besonders für den unabhängigen österreichischen Film, die kleineren Kinos und Festivals ist eminent. Manchmal sind deren Beiträge genau das Zünglein an der Waage, die die Realisation erst ermöglichen. Ohne die Unterstützung der VdFS wäre das Austrian Independent Filmfestival, das sich hauptsächlich dem unabhängigen österreichischen Filmschaffen widmet, unmöglich in dieser Größe aufrecht zu erhalten und vermutlich schon längst nicht mehr auf dem Festivalkalender. Denn das Festival wird ja nicht von öffentlicher Hand gefördert und der private Sponsorsektor wird in Österreich bekanntlich immer schwieriger. Viele österreichische Filmemacher/innen hätten in den letzten Jahren ihre Filme nur auf eigene Kosten in Wien zeigen können, Vernetzungs- und Informationsaktivitäten nicht statt finden

können. Auch die Austrian Indie Adler könnten nicht vergeben werden, denn deren Herstellung ist ja mit erheblichen Kosten verbunden. Die VdFS hat hierbei vieles ermöglicht und unser Festival quasi gerettet. Daher vielen Dank von uns allen.

Andreas Reisenbauer

AllTrain

Am 24.2.1997 wurde die VdFS in unserer Kundendatenbank angelegt mit dem Vermerk: „Will eine FileMaker Applikation von uns.“ Der Prototyp des ÖTAF wurde am 19.6.1997 noch auf Diskette geliefert – mit FileMaker Pro 3 und Windows NT (Wer erinnert sich?). Heute verwenden wir FileMaker Pro 15 und das ÖTAF ist längst den Kinderschuhen entwachsen und hat sich zu einem mächtigen Werkzeug mit Millionen von Datensätzen entwickelt. Um meine 20-jährige Geschichte mit der VdFS zu erzählen, müsste ich ein Buch schreiben. Es wäre mit Sicherheit ein sehr interessantes und auch amüsantes Buch – nicht nur für die „Involvierten“. Meine Zusammenarbeit mit der VdFS zeichnet sich nicht nur durch die außergewöhnlich interessante Aufgabenstellung aus, sondern vor allem durch

das gegenseitige Vertrauen und das gute Arbeitsklima. Das Engagement aller Beteiligten für die Durchsetzung der Interessen der Filmschaffenden Österreichs – nicht nur im monetären Bereich – ist weitaus größer, als vielfach wahrgenommen wird. Mich hat die VdFS in ihren Bann gezogen.

Hannelore Kral

Dachverband der österreichischen Filmschaffenden

Der Gründung der VdFS gingen acht Jahre gemeinsamen Einsatzes der damals sechs Mitgliedsverbände des Dachverbandes der Filmschaffenden voraus. Ein Einsatz, der letztlich zu einer Erfolgsgeschichte wurde. Seither hat sich vieles verändert. Der Dachverband vertritt heute 13 Mitgliedsverbände und hat seinen Tätigkeitsbereich stark ausgebaut, der österreichische Film ist in dieser Zeit zu einem international und national anerkannten Faktor geworden. Eines aber ist gleich geblieben: Die VdFS ist in all den Jahren die verlässlichste Partnerin des Dachverbandes geblieben. Gemeinsam und in engster Abstimmung wurden wichtige Anliegen vertreten und auch erkämpft. VdFS und Dachverband stehen Seite an Seite für ein Urheber/innen/vertragsrecht und die Reform des Filmurheber/innen/rechts ein. Anlässlich des

Jubiläums ist es Zeit, ein großes Dankeschön zu sagen und der VdFS herzlich zu gratulieren! Wir wünschen ihr und uns weitere erfolgreiche Jahre!

Dr. Maria Anna Kollmann & Fabian Eder

ÖGV – Österreichischer Genossenschaftsverband Schulze-Delitzsch

Es ist uns ein Anliegen und eine große Freude, den Funktionär/inn/en Dank und Anerkennung auszusprechen und zum Jubiläum zu gratulieren. 25 Jahre Genossenschaftsgeschichte sind verbunden mit konsequenter Umsetzung des Förderauftrags sowie Engagement für die Mitglieder. Der Österreichische Genossenschaftsverband Schulze-Delitzsch spricht den Funktionär/inn/en, Mitgliedern und Mitarbeiter/inne/n seine Wertschätzung aus und wünscht für weitere Jahrzehnte eine erfolgreiche Tätigkeit.

Mag. Wolfgang Schmidt & Dr. Robert Makowitz

Kulturrat Österreich

Die VdFS feiert ihr 25-jähriges Jubiläum. Für den Kulturrat Österreich ein guter Anlass, sich für die jahrelange Unterstützung herzlich zu bedanken. Ohne die VdFS wären viele Aktivitäten des Kulturrats, vor allem auf Europaebene, nicht möglich gewesen. Was genauso zählt, ist die ideelle

Der Respekt vor Kreativität ist heute wichtiger denn je. Das tolle am Solidarmodell und dem Engagement der VdFS ist, dass wir neue Kunst erschaffen können, indem wir uns selbst fördern!

Mercedes Echerer



In bester Gesellschaft mit Österreichs Filmbranche. Mit ihrem Engagement sorgt die VdFS dafür, dass dem heimischen Filmschaffen jene Aufmerksamkeit und Wertschätzung widerfährt, die es verdient.

Peter Schernhuber & Sebastian Höglinger



Unterstützung im Zusammenhang mit einer langjährigen Forderung der Filmschaffenden zur Abschaffung der *cessio legis*; es wird dem Kulturrat ein Anliegen bleiben, diese Forderung auch für die Filmschauspieler/innen immer wieder zu erheben und gemeinsam für eine umfassende Reform des Filmurheber/innen/rechts sowie die Schaffung eines starken Urheber/innen/vertragsrecht einzutreten. Wir wünschen alles Gute für die Zukunft und freuen uns auf die weitere so gute Kooperation!

Clemens Christl

One World Filmclubs

Seit vielen Jahren wissen wir die VdFS an unserer Seite, wenn es mit den „One World Filmclubs“ darum geht, Jugendliche mit österreichischem Dokumentarfilm zu überraschen und zu begeistern. Jugendliche gilt es, für den Film, das Genre Dokumentarfilm, das österreichische Filmschaffen, den Wert kultureller Produkte und für die aktive Teilhabe an unserer demokratischen Gesellschaft zu gewinnen. Die VdFS ist dabei unsere langjährige Partnerin. In diesem Sinne wünschen wir das Beste zum 25er, auf viele weitere gemeinsame Jahre!

Angelika Schuster & Tristan Sindelgruber

Crossing Europe Filmfestival

25 Jahre unermüdlicher Einsatz für die Belange der österreichischen Filmschaffenden, 25 Jahre eine starke Stimme für die Filmkunst, 25 Jahre Unterstützung für Festivals und Filminstitutionen in Österreich – CROSSING EUROPE wünscht alles Gute zum Jubiläum und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit!

Christine Dollhofer

paul und collegen consulting

Erfolgreiche Branchen brauchen professionelle Interessenvertretung. Das gilt auch für den Film in Österreich, der viel zu schnell in die „Kulturschublade“ geschoben wird. Der arme Poet von Spitzweg darf nicht das Leitbild einer Branche sein, die für den gesellschaftlichen Diskurs und die Identitätsbildung ebenso wichtig ist wie als Wirtschaftsfaktor und Innovationstreiber. Eine solche Branche braucht Menschen, die so am Wert ihrer Arbeit beteiligt werden, dass sie dieser nachhaltig und ihrem hohen Ausbildungsstand entsprechend nachgehen können. Auch künstlerische Entfaltung braucht ein solides Fundament. Dafür tritt die VdFS ein, streitet sie, schaut über den Tellerrand des Urheberrechts hinaus und eckt

auch an. Das gehört zur Professionalität dazu. Für uns als neutrale Beobachter und Berater der Branche ist die VdFS deshalb immer eine wichtige Gesprächspartnerin, gelegentlich auch Auftraggeberin, wenn es um Analysen der Filmwirtschaft geht. Dass man uns dort auch zuhört, wenn wir Sachverhalte anders beurteilen als die VdFS, wissen wir zu schätzen. In diesem Sinne wünschen wir der VdFS, dass sie weiterhin einen aktiven, vielleicht manchmal auch unbequemen Beitrag dazu leistet, dass die österreichische Filmwirtschaft aus ihren unbestrittenen künstlerischen Erfolgen professionelle und ökonomisch erfolgreiche Strukturen für alle Beteiligten schaffen kann.

Dr. Michael Paul

Österreichisches Filmmuseum

Filmarchive und Filmmuseen entstanden vor etwa einem Jahrhundert, um zu gewährleisten, dass die Arbeit von Filmschaffenden nicht mit Ende der Primärauswertung dem Vergessen anheimfällt. Die VdFS nimmt, auf anderer Ebene, eine ähnliche Funktion wahr: Sie sorgt seit einem Vierteljahrhundert dafür, dass die Arbeit von Künstler/innen auch über das „erste Leben“ des Filmwerks hinweg gewürdigt und entlohnt wird. Darüber hinaus leisten die Zuwendungen der VdFS aus

dem SKE-Fonds einen gewichtigen Beitrag nicht nur zum Überleben von Kreativen, sondern auch zur Bewahrung und Vermittlung des Filmersbes in Österreich. Wir können uns glücklich schätzen, mit der VdFS eine Partnerin zu haben, die zur Nachhaltigkeit in der heimischen Filmkultur beiträgt und mithilft, den Herausforderungen der Zukunft gerüstet zu begegnen. Wir vom Österreichischen Filmmuseum gratulieren hiermit herzlich zum Jubiläum: *ad multos annos* und für eine gemeinsame Filmkultur!

Michael Loebenstein

Akademie des Österreichischen Films

Seit dem 1. österreichischen Filmpreis im Jahre 2011 unterstützt die VdFS mit Rat, Tat und Moneten aus dem SKE die Akademie des Österreichischen Films. Heute bereiten wir bereits die 8. Filmpreisgala vor und das wäre ohne dieses zuverlässige Engagement nicht gelungen. Im Namen der Präsidentschaft Ursula Strauss und Stefan Ruzowitzky bedanken wir uns herzlich. Wir gratulieren zum 25. Jubiläum der VdFS und wünschen weiterhin viel Erfolg!

Marlene Ropac



Ich bin mehr Handwerkerin als Künstlerin und auch ein wirtschaftlich denkender Mensch. Damit liege ich mit der VdFS genau auf einer Linie.

Elke Winkens

Für mich ist die VdFS eine Institution, die nach außen hin zeigt, wie wichtig die Wertschätzung kreativer Arbeit in der heutigen Zeit ist. Denn ohne unsere Kreativität wäre alles, was mit Film, Fernsehen und Medien zu tun hat, nicht denkbar.

Kurt Brazda



VOESD – Verband Österreichischer SounddesignerInnen

Die VdFS ist dem gesamten Filmwesen Österreichs eine kompetente und unverzichtbare Partnerin. 25 Jahre sind daher ein schöner Anlass zurück zu blicken, zu Recht stolz zu sein auf das Erreichte und zugleich den Blick in die Zukunft zu richten. Wir bedanken uns herzlich bei allen Akteur/innen für ihren wertvollen Einsatz und wünschen der VdFS weiterhin so viel Erfolg zum Wohle aller Filmschaffenden!

Bernhard Bamberger

VÖFS – Verband Österreichischer Filmschauspieler/innen

Der Verband der Filmschauspieler/innen/VÖFS nimmt aus Anlass des 25-Jahr-Jubiläums der VdFS gerne die Gelegenheit wahr, Ihrer Verwertungsgesellschaft herzlich zu gratulieren und sich für die langjährige gute Zusammenarbeit zu bedanken. Mit über 46% stellen die Filmschauspieler/innen die weitaus größte Gruppe der Filmschaffenden in der VdFS. Die Filmschauspieler/innen haben sich in der Vergangenheit und Gegenwart gut aufgehoben und vertreten gefühlt. Der VÖFS konnte immer auf die Unterstützung der VdFS bauen, sei es, dass er durch die Verbandsförderungen

wichtige Projekte umsetzen konnte, sei es durch die Möglichkeit, das METRO Kinokulturhaus für die Drehbuchlesungen des Verbandes nützen zu können. Wir wünschen den Vorstandsmitgliedern, den Aufsichtsratsmitgliedern und dem Team der VdFS alles Gute und freuen uns auf viele weitere Jahre der guten Kooperation!

Thomas Clemens

Tricky Women Film Festival

Seit 2008 ist die VdFS verlässliche Partnerin des Tricky Women-Festivals! Gerade nach so einem unsicheren und schwierigen Jahr, wie es das letzte war – geprägt durch die Amazon-Krise – gratulieren wir umso freudiger und herzlicher zum besonderen Jubiläum! Happy Birthday!

Waltraud Grausgruber & Birgitt Wagner

Gangl Consulting GmbH

Die VdFS hat bei mir mit Kundennummer 1 immer einen ganz besonderen Platz in meinem Herzen. Wir sind von der ersten Website an mit dabei und freuen uns auf hoffentlich viele weitere gemeinsame Jahre.

Rainer Gangl

AEA – Österreichischer Verband Filmschnitt

Der Verband Filmschnitt ist stolz, die Gründung der VdFS von Anfang an gemeinsam mit den Verbänden der Regisseur/innen, Kameraleute und Filmausstatter/innen aktiv betrieben zu haben. Wir freuen uns, dass sich dieser Einsatz so sehr gelohnt hat und die VdFS nun die wichtigste Partnerin der Interessenvertretungen der Filmschaffenden geworden ist. Heute ist die VdFS aus der Landschaft der Verwertungsgesellschaften nicht mehr weg zu denken und die einzige, die ausschließlich die Rechte der Urheber/innen und Leistungsschutzberechtigten wahrnimmt. Das 25-Jahr-Jubiläum ist eine gute Gelegenheit, dankbar zurückzuschauen und optimistisch in die Zukunft zu blicken – es wurde sehr viel erreicht und gemeinsam werden wir unsere weiteren Ziele ebenfalls erreichen. Wir gratulieren sehr herzlich und danken allen engagierten Mitgliedern der Gremien sowie dem Team der VdFS für 25 erfolgreiche Jahre!

Daniela Padalewski-Gerber

FrauenFilmTage

Die FrauenFilmTage bedanken sich für die jahrelange freundschaftliche Begleitung und Wertschätzung des Festivals. Die wichtige Finanzstütze ermöglichte uns die Einführung neuer und spannender

Programmhöhepunkte, wie zuletzt den Wettbewerb in Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste und der VdFS. Wir wünschen der VdFS weiterhin erfolgreiche Jahre in der Vertretung der Rechte Filmschaffender, viele aktive und zufriedene Mitglieder und gratulieren herzlich zum 25-jährigen Bestehen!

Gabriele Frimberger

VÖF – Verband Österreichischer Filmausstatter/innen

Der VÖF-Verband Österreichischer Filmausstatter/innen freut sich als Gründungsmitglied der VdFS über das 25-Jahr-Jubiläum. Wir sind stolz auf die Errungenschaften dieser Jahre, die durch den Einsatz vieler ehrenamtlich tätiger Filmschaffender und das tatkräftige Team ermöglicht wurden. Mit Engagement und Fachwissen wurden die Interessen der österreichischen Filmschaffenden nachhaltig durchgesetzt. Der VÖF konnte und kann immer auf die Unterstützung der VdFS zählen, wofür wir sehr dankbar sind. Wir übermitteln die herzlichsten Glückwünsche und danken allen, die sich im Lauf der Jahre so erfolgreich für die Anliegen der Filmschaffenden engagiert haben!

Birgit Hutter



Für mich ist die VdFS ein Standbein in unserem Beruf geworden. Sie war eine der ersten Interessensvertretungen in der Filmbranche, die ihre Aufgaben gewissenhaft, konsequent und zuvorkommend erledigt hat.

Erwin Leder

Die VdFS macht Film-Urheber/innen sichtbar, und sie sorgt dafür, dass es ihnen so weit wie möglich gut geht.

Eva Ulmer-Janes



Filmarchiv Austria

Im Bemühen, das filmkulturelle Erbe Österreichs zu erhalten und in die Öffentlichkeit zu tragen, ist die VdFS längst zu einer unverzichtbaren Partnerin des Filmarchiv Austria geworden. Darüber hinaus hat die VdFS immer wieder entscheidende Impulse für nachhaltige Projekte gegeben, die Errichtung des METRO Kinokulturhauses als neues Branchenzentrum für den österreichischen Film im Herzen Wiens wäre ohne die VdFS nicht möglich gewesen. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und wünschen der VdFS und ihrem Team weiterhin erfolgreiche Arbeit für die österreichischen Filmschaffenden!

Ernst Kieninger

ray Filmmagazin

Die VdFS hat in den letzten 25 Jahren einen enorm wichtigen Beitrag geleistet, Filmschaffenden aller Art zu ihren wohlverdienten Leistungsschutz- und Urheberrechten zu verhelfen. Darüber hinaus hat sie sich kämpferisch mit einem sogenannten Branchenriesen auseinandergesetzt und in diesem wegweisenden Rechtsstreit einen Sieg errungen – zum Wohle aller von ihr Vertretenen. Die Leistung im vergangenen Vierteljahrhundert kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, zumal in einer Zeit, in der der Umgang mit geistigem Eigentum

immer salopper gehandhabt wird. Doch nicht nur das: Die VdFS unterstützt auch Festivals und Branchenevents und hilft so mit, dem österreichischen und dem europäischen Film jenes Wachsen und Gedeihen zu ermöglichen, das diese zarten Pflänzchen benötigen. Mögen die nächsten 25 Jahre genauso erfolgreich sein!

Andreas Ungerböck

Cinema Next – Junges Kino aus Österreich

Wie wichtig die Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden als Stütze für den heimischen Film ist, hat man spätestens zu dem Zeitpunkt bemerkt, als aufgrund der Rechtsunsicherheit im Amazon-Verfahren keine Förderungen mehr ausgesprochen wurden. Wir von Cinema Next waren von diesem Förderstopp natürlich genauso betroffen wie viele andere Initiativen, Festivals und Plattformen. So wurde augenscheinlich, wieviel aufbauende und festigende Strukturarbeit durch den SKE-Fonds passiert – neben den ebenso wesentlichen Förderungen im sozialen Bereich. Wohl nicht nur uns wurde bewusst: Die VdFS ist neben bundesweiten Förderstellen wie ÖFI und BKA eine der wenigen Stützen, die die heimische Filmkultur halten. Hinsichtlich junger Filmschaffender, mit denen wir bei Cinema Next zu tun haben, wäre es wünschenswert, wenn mehr angehende Filmemacher/innen

Bescheid wüssten, wie und wann ihnen die VdFS zur Seite stehen kann. Diesen Wunsch richten wir aber mehr an uns selber als an die VdFS: Dieses Wissen auch an die betreffende Community weiterzureichen. Wir sind jedenfalls dankbar und froh, dass die VdFS da ist, für uns, für die Filmschaffenden, für den österreichischen Film! Schön und gut, dass es euch seit 25 Jahren gibt!

Katja Jäger & Dominik Tschüscher

LET'S CEE Film Festival

Die Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden hat sich in den letzten drei Jahren für das LET'S CEE Film Festival als ebenso zuverlässige wie kompetente und praxisorientierte Partnerin erwiesen. Dank ihrer Unterstützung hatten österreichische Filmschaffende etwa wiederholt die Möglichkeit, sich im Rahmen unserer Get-togethers mit ausländischen Kolleginnen und Kollegen auszutauschen und zu vernetzen, und dank ihrer Hilfe konnten wir beispielsweise auch eine Reihe von hochkarätigen Master Classes organisieren, mit denen wir insbesondere natürlich dem Nachwuchs der heimischen Filmbranche die Gelegenheit geboten haben, von international erfolgreichen Top-Profis zu lernen. Wir gratulieren der VdFS zu ihrem Jubiläum und wünschen nur das Beste für die Zukunft!

Dr. Magdalena Želasko & Mag. Wolfgang P. Schwelle

Kino unter Sternen

Die VdFS trägt wesentlich zur Erhaltung der vielfältigen Filmlandschaft in Österreich bei. Der Kampf um ein modernes Urheberrecht in der Filmbranche macht die VdFS zu einer wichtigen kulturpolitischen Partnerin und Kino unter Sternen ist stolz eine solche Partnerin und langjährige Wegbegleiterin gefunden zu haben. Möge die Macht weiterhin mit der VdFS sein!

Judith Wieser-Huber & Ralph Wieser

Management Rehling Österreich

Ich habe seit Beginn meiner Tätigkeit als Agenturleiterin alle filmschaffenden Künstler/innen in meiner Vertretung der VdFS zugeführt. Die VdFS ist eine unerlässlich wichtige Unterstützung für Künstler/innen, für die kaufmännische Interessen zumeist schwierig umzusetzen sind. Niemand könnte sich privat und als Einzelperson so gut selbst vertreten, hat es die VdFS doch geschafft nicht nur national, sondern auch international die Verwertungsrechte länderübergreifend zu verwalten. Dank dieser weltweiten Vernetzung ist es möglich die ständig sinkenden Gagenniveaus zumindest durch Tantiemen etwas auszugleichen. Zurecht sind Künstler/innen und Managementagenturen zufriedene und dankbare Kooperationspartner/innen.

Agnes Rehling

Wie die Tantiemen von Schauspieler/inne/n berechnet werden, werde ich nie kapieren, aber ich kann mich darauf verlassen, dass die VdFS das zuverlässig und korrekt für mich und meine Kolleg/inn/en erledigt.

Ursula Strauss



Ich bin von den sozialen Möglichkeiten begeistert, die die VdFS bietet, und es ist für mich sehr motivierend diese Möglichkeiten unter die Kolleg/inn/en zu bringen.

Carl Achleitner

Verband Filmregie Österreich

Der Verband Filmregie Österreich bedankt sich bei der VdFS für die jahrelange Zusammenarbeit und tatkräftige Unterstützung. Durch die von der VdFS für uns Regisseure und Regisseurinnen verwalteten Tantiemen konnten unter anderem wichtige fehlende Maßnahmen, wie etwa die Rechtsberatung oder auch die finanzielle Unterstützung bei Notlagen getroffen werden. In Hoffnung auf weitere gute 25 Jahre und einen noch intensiveren Austausch in der Zukunft wünschen wir zum Jubiläum alles Gute.

Vorstand des Verbandes Filmregie Österreich

EU XXL

Danke, VdFS, für das stete Mitwandern auf unseren europäischen Filmreisen und die treue, auch inhaltliche Unterstützung unserer kulturpolitischen und filmwirtschaftlichen Veranstaltungen, den EU XXL-Jours fixes.

Mercedes Echerer & das EU XXL-Team

dotdotdot Open Air Kurzfilmfestival

Verlässlichkeit. Durchblick. Fairness. Support. Dafür (und für vieles mehr) steht die VdFS seit 25 Jahren als wichtige Partnerin der österreichischen Filmbranche. Wir gratulieren ganz herzlich zum Jubiläum und bedanken uns für die langjährige Partnerschaft, die so viele Möglichkeitsräume in unserem Filmfestival öffnet!

Lisa Mai

Jüdischer Filmclub Wien

Film ist Kunst - Film ist Aufklärung - Film ist Arbeit - Film ist keine brotlose Kunst! Wenige Monate nach der 25. Jahresfeier des VdFS hat der Jüdische Filmclub Wien sein zehnjähriges Jubiläum. Öffentliche Vorführungen im METRO Kinokulturhaus, Retrospektiven, Specials gehören zum Programm. Kontinuität und cineastische Qualität waren und sind nur möglich durch die andauernde Unterstützung des VdFS. 2018 wird der JFC sich dem in Linz geborenen Grandseigneur des israelischen Kinos Micha Shagrir widmen. Die Unterstützung der VdFS trägt auch Früchte, wenn es um Dialog, Akzeptanz und die Lehren aus der Geschichte, auch aus der Filmgeschichte geht.

Klaus Davidowicz & Frank Stern

aac – Verband Österreichischer Kameraleute

Was mit einer Initiative des Verbandes Österreichischer Kameraleute in den 80er Jahren eingeleitet und damals mit viel Skepsis bedacht wurde, entwickelte sich in den 90ern zur Erfolgsgeschichte. Die Gründung der VdFS war das Ergebnis eines solidarischen Aufbegehrens aller österreichischen Filmkreativen gegen die Verwehrung von längst fälligen Rechten und daraus resultierenden Einnahmen. Der Grundstein für diese Solidarität wurde in den Berufsverbänden gelegt. Das Geburtstagskind VdFS ist also der höchst lebendige Beweis dafür, was durch Zusammenhalt alles möglich ist!

Kurt Brazda & Astrid Heubrandtner-Verschuur

KSVF – Künstler-Sozial- versicherungsfonds

Wir gratulieren herzlich zum 25-jährigen Jubiläum und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit und einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch, um die soziale Situation von Kunstschaffenden in Österreich gemeinsam zu verbessern.

Bettina Wachermayr & das Team vom KSVF

VIS Vienna Shorts

Die Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden hat erkannt, dass eine starke heimische Filmlandschaft eine starke und gut vernetzte Festivallandschaft braucht (und umgekehrt). Für diese Weitsicht und dieses holistische Verständnis von Filmschaffen möchten wir uns im Namen von VIS Vienna Shorts ebenso herzlich bedanken wie für die hervorragende Partnerschaft und die tatkräftige Unterstützung in den letzten Jahren. Wir gratulieren aufs Herzlichste zum 25er!

Benjamin Gruber & Daniel Ebner

FC GLORIA Frauen Vernetzung Film

Seit einigen Jahren werden die Vernetzungsaktivitäten von FC GLORIA durch die VdFS stark unterstützt, und wir konnten unser Engagement für die Wahrnehmung der Interessen von Frauen in der österreichischen Filmbranche vorantreiben. Mit ihrer Hilfe konnten Kino- und Diskussionssalons veranstaltet werden, und wir unsere Arbeit im Bereich Visibility von weiblichen Filmschaffenden in der Branche stetig ausbauen. Wir sind sehr froh, die VdFS zu unseren langjährigen Partner/innen zählen zu dürfen und wünschen alles Gute zum Jubiläum!

Der Vorstand

Fernsehfonds Austria

In Zeiten, in denen mehr denn je das Eigentum an künstlerischem Schaffen geradezu ständig durch Forderungen nach Pauschalabgeltungen gefährdet oder sogar vollständig in Frage gestellt wird, ist das Engagement von Verwertungsgesellschaften wie der VdFS gar nicht hoch genug einzuschätzen, um wortwörtlich die Existenz von Kreativität, Kunst und Künstler/innen abzusichern. Der FERNSEHFONDS AUSTRIA sieht sich in seinem ständigen Einsatz für einen fairen Interessenausgleich zwischen Filmproduzenten und TV-Sendern Seite an Seite mit der VdFS und ihrem Einsatz für die Kunstschaaffenden vor und hinter der Kamera. Ihr 25. Jubiläum ist Ausdruck eines erfolgreichen Handelns und dazu beglückwünsche ich die VdFS herzlichst.

Mag. Oliver Stribl

Vienna Film Commission

Herzlichen Glückwunsch der VdFS zu Ihrem 25-jährigen Bestehen! Gut, dass es sie gibt, den Filme sind immer Teamwork! Danke für die tolle Zusammenarbeit und Unterstützung unserer internationalen Arbeit im Sinne der Filmschaaffenden unseren Landes und alles Gute für die Zukunft!

Dr. Marijana Stoitsits

dok.at

Die VdFS ist uns Dokumentarfilmschaaffenden zentrale Partnerin bei unseren Anliegen – begleitend beim Leistungsschutz und vorausschauend im Erkennen kommender Problemstellungen. Die VdFS wirkt als Institution integrativ und ist unverzichtbar im Durchjudizieren hoch komplexer Rechtsfragen im Zusammenschluss mit den anderen Verwertungsgesellschaften. Immer wieder finden wir als Interessengemeinschaft österreichischer Dokumentarfilmschaaffender Beistand durch die VdFS, die auch dok.at in wichtigen Anliegen unterstützt. Deshalb danken wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwertungsgesellschaft der Filmschaaffenden für ihre verlässliche und professionelle Arbeit und gratulieren der Gesellschaft zum 25. Bestandsjubiläum.

Vorstand von dok.at, Interessengemeinschaft österreichischer Dokumentarfilme

frame[o]ut – digital film festival

Die VdFS bewegt erfolgreich noch viel mehr als die wichtigen Aufgaben einer Verwertungsgesellschaft. Sie unterstützt uns Filmschaaffende und setzt sich für uns ein. Ich bedanke mich für diese wertvolle Arbeit und gratuliere zum 25 jährigen Jubiläum!

Martina Theininger

Forum Österreichischer Filmfestivals

Die VdFS ist absolut unverzichtbar. Nicht nur, weil sie als Verwertungsgesellschaft die Interessen der Filmschaaffenden vehement und mit guten Argumenten unterstützt, sondern auch, weil sie wie ein Fels in der Brandung davon überzeugt ist, dass Filme nicht nur gemacht, sondern auch gesehen werden sollten. Mit Haltung und Courage setzt sich die VdFS daher auch nachhaltig für die Kino- und Filmfestivallandschaft in Österreich ein – und dafür gebührt ihr größter Dank. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit in den nächsten 25 Jahren!

Doris Bauer & Daniel Ebner

Drehbuchforum Wien

Durch die Unterstützung der VdFS ist es uns seit 2013 möglich, zusätzlich zum Stoffentwicklungsprogramm scriptLAB fiction auch scriptLAB docu anzubieten. Dadurch wird es Filmschaaffenden ermöglicht, in der ganz frühen Phase, wo noch keine Produzent/inn/en involviert sind und meist in Vorleistung gearbeitet werden muss, mit finanzieller Unterstützung und dramaturgischer Begleitung Projekte zu entwickeln. Die Zahl der Einreichungen steigt kontinuierlich, die Erfolge des Programms sind spürbar, viele Filme konnten schon weitere Förderungen

bekommen und werden gerade erfolgreich fertiggestellt. Wir danken der VdFS sehr für die kontinuierliche Unterstützung und gratulieren herzlich zum Jubiläum und freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit!

Wilbirg Brainin-Donnenberg

Viennale

Die Viennale gratuliert der VdFS auf das Allerherzlichste zu ihrem 25-jährigen Bestehen. Wir freuen uns sehr, dass die VdFS seit vielen Jahren unser Festival großzügig unterstützt und bedanken uns für die schöne und wertvolle Zusammenarbeit. Die VdFS spielt als Vertreterin aller Filmschaaffenden und Schauspieler/innen in Österreich eine immens wichtige Rolle und wir wünschen ihr, dass ihr auch in Zukunft diese Aufgabe mit unvermindertem Einsatz und Elan gelingen wird.

Eva Rotter

In Memoriam

Wir gedenken unserer
verstorbenen Genossen-
schafter/innen
†

Regisseur	Bernhard Frankfurter
Schnitt- meisterin	Veronika Putz
Schauspieler	Karl Schwetter
Regisseur	Dieter O. Holzinger
Regisseur Vorstands- mitglied	Niki List
Regisseur Vorstands- mitglied	Dr. Alois Hawlik
Regisseur Aufsichtsrats- mitglied	Florian Flicker
Szenenbildner	Isidor Wimmer

Fotocredits

Seite 2
©Peter Rigaud

Seite 3
©Sabine Hauswirth

Seite 5
©Rainer Mirau

Seite 6-12
©Christopher Glanzl

Seite 13
©Sabine Hauswirth

Seite 15-20
©Christopher Glanzl

Seite 22-25
©VdFS

Seite 23,
Nummer 4, 8
Verlag Medien
und Recht
©Gregor Schweinester

Seite 25, Nummer 18
Verlag Medien
und Recht
©Gregor Schweinester

Seite 28
©Christopher Glanzl

Seite 29
©Natascha Unkart

Seite 32
©Ina Aydogan

Seite 33
©Christopher Glanzl

Seite 36
©Christopher Glanzl

Seite 37
©Christopher Glanzl

Seite 40
©Ingo Pertramer

Seite 41
©Kollektiv Fischka

VdFS -
Verwertungsgesellschaft der
Filmschaffenden
Gen.m.b.H

Bösendorfer-
strasse 4/12
1010 Wien

Tel
+43 (0) 1 504 76 20

Fax
+43 (1) 504 79 71
office@vdfs.at
vdfs.at

Firmenbuch:
Handelsgericht Wien
FN 97743 s
UID-Nummer:
ATU 45603501
DVR-No.: 4000731

Die VdFS ist
Mitglied des
Genossen-
schaftsverbands
Schulze-Delitzsch

Für den Inhalt
verantwortlich:
Mag. Gernot Schödl, LL.M.

Design: Studio Es

Die Gespräche
führte ABC Ana Berlin
Communications

© 2017 VdFS

Verwertungs-
gesellschaft
der Filmschaffenden
VdFS GenmbH

Collecting
Society
of Audiovisual
Authors

**Vd
FS**